



Netzwerk für den Dialog zwischen
Wissenschaft und Politik

future
wissenschaft & politik

Newsmail Oktober 2015

Sehr geehrte Damen und Herren

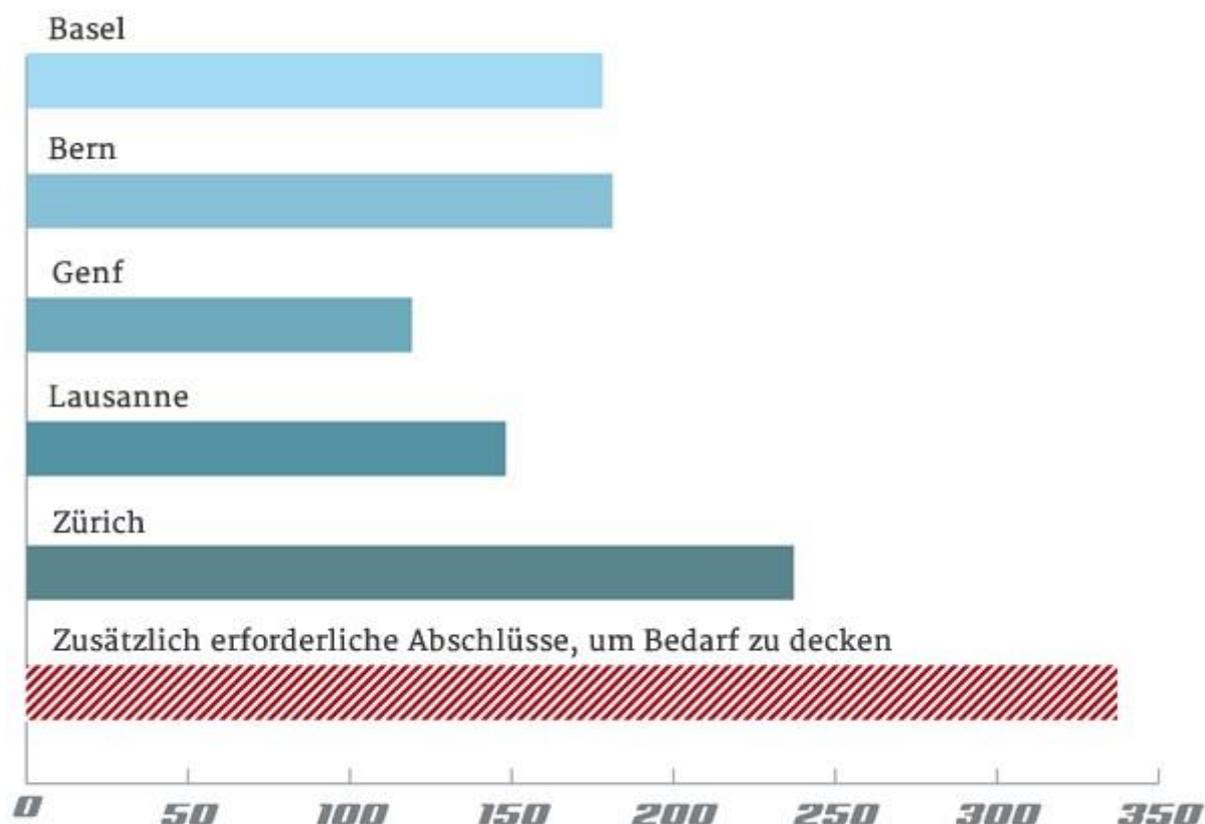
Die Mehrheit der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates (WBK-S) will Bildung, Forschung und Innovation (BFI) auch in der kommenden Beitragsperiode prioritär behandeln. Zwar verzichtet die WBK-S im Gegensatz zum Nationalrat auf eine konkrete Wachstumsforderung für die Jahre 2017-2020 und änderte eine Motion ihrer Schwesterkommission entsprechend ab. Angesichts der Sparpläne des Bundesrates für die kommenden Jahre – von denen der BFI-Bereich stark betroffen sein soll – ist das Zeichen der Kommission dennoch von grosser Bedeutung.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Petra Studer, petra.studer@netzwerk-future.ch

FACTS & FIGURES

Eidgenössische Diplome in Humanmedizin im Jahr 2014



Quelle: BFS

Die fünf medizinischen Fakultäten der Schweiz erteilten im Jahr 2014 rund 860 Diplome in Humanmedizin. Damit der Ärzte-Bedarf in der Schweiz gedeckt werden kann, müssten laut Studien pro Jahr 1200 bis 1300 Mediziner ausgebildet werden. Das bedeutet, dass im letzten Jahr mindestens 340 zusätzliche Abschlüsse erforderlich gewesen wären. Um in Zukunft diese Lücke schliessen zu können, will der Bundesrat im Rahmen der BFI-Botschaft 2017-2020 für die humanmedizinische Ausbildung zusätzliche 100 Millionen Franken einplanen. An den Eidgenössischen Technischen Hochschulen sowie an den kantonalen Universitäten gibt es Projekte, mittels derer die Zahl der Studienplätze erhöht werden soll.

NEUIGKEITEN DES MONATS

Universität Luzern

Neuer Rektor heisst Bruno Staffelbach

29.10.2015

Bruno Staffelbach übernimmt per 1. August 2016 das Amt des Rektors an der Universität Luzern. Er tritt die Nachfolge von Professor Paul Richli an. Staffelbach ist seit 1992 Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Zürich und war während zwölf Jahren Mitglied des Universitätsrats der Universität Luzern.



Stabilisierungsprogramm 2017-2019

Sparmassnahmen treffen BFI-Bereich

21.10.2015

Das Stabilisierungsprogramm des Bundesrates für die Jahre 2017-2019 nimmt Form an. Die Massnahmen des Programms treffen alle Ausgabenbereiche und sollen ab 2017 das Bundesbudget gegenüber der bisherigen Planung um rund eine Milliarde Franken pro Jahr entlasten. Zwar werden alle Bereiche in die Pflicht genommen, dennoch sind die internationale Zusammenarbeit sowie Bildung, Forschung und Innovation (BFI) überproportional betroffen. Das Ausgabenwachstum wird deutlich langsamer sein als geplant.



Erfolgreiche Umsetzung des Masterplans

21.10.2015

Gemäss eines Zwischenberichts des Eidgenössischen Departements des Innern wird der Masterplan zur Stärkung der biomedizinischen Forschung und Technologie erfolgreich umgesetzt. In allen Handlungsfeldern wurden Fortschritte erzielt. Der Masterplan umfasst 21 Massnahmen und hat zum Ziel, den Bereich der Biomedizin in der Schweiz weiterzuentwickeln.



EASAC

Thierry Courvoisier zum Präsidenten gewählt

20.10.2015

Die Mitglieder des European Academies Science Advisory Council (EASAC) wählten Thierry Courvoisier zum Präsidenten für die Jahre 2017-2019. Der aktuelle Präsident der Akademien der Wissenschaften Schweiz und Vizepräsident des EASAC folgt auf Jos van der Meer, dessen Mandat im Dezember 2016 endet. Der EASAC repräsentiert die nationalen Wissenschaftsakademien der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und berät die europäischen Entscheidungsträger in wissenschaftlichen Fragen.



WBK-S ändert Motionstext

15.10.2015

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates (WBK-S) entschied mit 10 zu 2 Stimmen, die Motion ihrer Schwesterkommission für ein Mittelwachstum von 3,9 Prozent im Rahmen der BFI-Botschaft 2017-2020 abzuändern. Die WBK-S unterstützt die Forderung, ausreichend finanzielle Mittel für die höhere Berufsbildung, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die humanmedizinische Ausbildung und die Innovationsförderung bereitzustellen. Sie verzichtet jedoch darauf, eine konkrete Wachstumsrate festzulegen.



European XFEL

WBK-S beantragt Beteiligung am Betrieb

15.10.2015

Die Mitglieder der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates (WBK-S) beantragen ihrem Rat einstimmig, der Weiterbeteiligung der Schweiz an der Forschungsanlage European XFEL zuzustimmen. Die Schweiz soll sich am Betrieb der europäischen Forschungsinfrastrukturanlage jährlich mit 1,8 Millionen Franken beteiligen.



Schweiz hatte 2007-2013 höchste Erfolgsrate

13.10.2015

Die Schweiz erhielt im Rahmen ihrer Assoziierung am 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramm von 2007 bis 2013 am fünfmeisten Förderungen vom Europäischen Forschungsrat (ERC). Laut einer Analyse des ERC gingen 7,2 Prozent aller Förderungen an Forschende in der Schweiz. Darüber hinaus wiesen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Schweizer Forschungsinstitutionen in dieser Periode die höchste Erfolgsrate auf.



Berufsbildung

WBK-N gegen Ergänzung der Verfassung

08.10.2015

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates (WBK-N) sprach sich gegen eine parlamentarische Initiative aus, die eine Ergänzung des Verfassungsartikels über die Berufsbildung verlangt. Ziel des Vorstosses ist es, die Förderung der höheren Berufsbildung in der Verfassung zu verankern, die internationale Anerkennung von Berufsabschlüssen zu gewährleisten sowie eine «Verakademisierung» zu verhindern. Die Mitglieder der WBK-N unterstützen zwar die Stossrichtung, lehnten die Initiative aber mit 18 zu 2 Stimmen bei 1 Enthaltung ab.



Analyse empfiehlt Systemwechsel

07.10.2015

Eine Analyse empfiehlt, in der humanmedizinischen Ausbildung in der Schweiz die Einrichtung von Medical Schools auf Masterebene zu prüfen. Mit einem Systemwechsel und der Öffnung des Medizinstudiums könnten möglicherweise mehr Studierende kostengünstiger ausgebildet werden. Die Analyse wurde im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) vom ehemaligen Rektor der Universität Basel, Professor Antonio Loprieno, verfasst.



Nachwuchsförderung

SWIR sieht Nachholbedarf

05.10.2015

Der Schweizerische Wissenschafts- und Innovationsrat (SWIR) publizierte eine Studie über die Zusammenarbeit von kantonalen und eidgenössischen Institutionen im Bereich Bildung, Forschung und Innovation. Die überblickende Analyse zeigt Entwicklungen sowie Stärken und Schwächen des Schweizer BFI-Systems auf. Unter anderem kommt der SWIR zum Schluss, dass bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses Nachholbedarf besteht.



AGENDA

05./06.11.2015 | Bern

- Sitzung der Kommission für
Wissenschaft, Bildung und Kultur
des Nationalrats (WBK-N)

12.11.2015 | Lausanne

- SNF: Tag der Forschung

16.11.2015 | Bern

- Sitzung der Kommission für
Wissenschaft, Bildung und Kultur
des Ständerats (WBK-S)

19.11.2015 | Bern

- Sitzung des Schweizerischen
Hochschulrats

30.11.-18.12.2015 | Bern

- Wintersession der
eidgenössischen Räte

02.12.2015 | Zürich

- SATW Tagung
Nachwuchsförderung Technik

Wiederverwendung der Artikel unter Quellenangabe erlaubt.

Sie sind bei uns mit der E-Mail-Adresse info@sengerinteractive.ch eingetragen.
Sie möchten keine weiteren Informationen per E-Mail erhalten? **abmelden**

KONTAKT

Netzwerk FUTURE
Münstergasse 64/66, 3011 Bern
Tel. 031 351 88 46, Fax 031 351 88 47
info@netzwerk-future.ch
www.netzwerk-future.ch

Das Netzwerk FUTURE umfasst Partner aus Hochschulen, Wissenschaft und Politik.
Es fördert die Unterstützung für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI)
und den Dialog zwischen Politik und Wissenschaft.

3. November 2015
